

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1944-1945)

Vorwort: Vorwort
Autor: Laur-Belart, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Wenn dieser Bericht in die Hände unserer verehrten Mitglieder gelangt, werden die Kanonen in Europa schweigen und die Sirenen ausgeheult haben. Gott Mars stößt sein bluttriefendes Schwert in die Scheide und tritt für einmal vom Schauplatz eines Kontinentes ab, der glaubte, an der Spitze von Kultur und Gesittung zu stehen. Ob der Kriegsgott nicht doch erschauderte, als er zum Schluß erkennen mußte, wohin sein so frohlockend begonnenes Abenteuer geführt hat! Eines steht fest: Noch nie hat die Welt eine solche Vernichtung von Menschenleben und heiligster Kulturgüter erlebt, noch nie stürzte die Menschheit von der Höhe einer weihrauchumnebelten Selbstüberzeugung derart in die schwärzesten Tiefen ihrer Verworfenheit. Noch zittert unsere Seele von all dem, was in den letzten Wochen des Krieges auf uns einstürmte, und es will uns dünken, nur der Psychopathologe könne uns einigermaßen Deuter all dieses Geschehens sein. Der Vortrag, den Herr Direktor A. Kielholz vor Jahresfrist an der Generalversammlung unserer Gesellschaft hielt, schien damals manchem von uns vielleicht allzu grell zu malen und Erscheinungen im Leben der antiken Menschen aufzuzeigen, die heute nur noch in ihren pathologischen Überresten hinter Gittern ihr letztes Dasein führen. Heute wissen wir, daß der Mensch in seinen Anlagen noch genau derselbe ist wie vor 2000 Jahren, mit dem Unterschiede nur, daß ihm die Technik der entfesselten Urnatur ungeheure Mittel der Zerstörung in die Hände gibt. Das freudige Gefühl der Erleichterung von dem jahrelangen Druck und der tiefen Dankbarkeit für die Bewährung unserer kleinen Eidgenossenschaft in höchster Gefahr wird gedämpft durch die Erkenntnis, daß es noch einer unendlichen Kulturarbeit bedarf, bis wir jene Höhen erreicht haben, von denen die Besten unter uns träumten und sangen. Friede, Arbeit, Aufbau und wahre Christenliebe werden mehr als je unsere Leitsterne sein müssen, wenn sich die Welt von diesem Sturz ins Inferno erholen soll. So nehmen wir denn, zwar klein und bescheiden, aber entschlossen unsere friedliche Tätigkeit wieder auf.

1. Mai 1945.

R. Laur-Belart.

